

Militärpropaganda auf dem Rathausmarkt

Am 29. August 2016 findet zum 6. Mal ein Propagandatag der Bundeswehr auf dem Rathausmarkt statt. Hinter dem uniformen Big Band Sound wird Stimmung für die Armee, sowie die Auslandseinsätze der BW gemacht.

Schirmherr ist seit Jahren Thomas Kossendey, Ehrenpräsident der „Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik“. Als Präsident der „Oldenburgischen Landschaft“ bietet sich Kossendey eine volksnahe Bühne, die er für sein Engagement nutzen kann. In einem Interview sagte er dazu: „In einigen Bevölkerungsgruppen gibt es - teils auch irrationale - Vorbehalte gegen den offensiven Gebrauch militärischer Mittel“.



Tag der Bundeswehr (11.06. 2016) in Stetten. Quelle: DFG-VK

Daneben ist er seit 2014 Sprecher des „Beirats Innere Führung“ der BW beim Verteidigungsministerium. Von der Leyen sagte beim Überreichen der Ernennungsurkunde: „Wir haben gewaltige Aufgaben vor uns - sowohl nach Innen, wie auch nach Außen“. Am Weißbuch hat der Beirat ebenfalls mitgearbeitet.

Kossendey's Büroleiter zu seiner Zeit als Staatssekretär im Verteidigungsministerium war Brigadegeneral Johann Langenegger. Er ist Kommandeur der 1. Panzerdivision, deren Stabskompanie jetzt in Oldenburg stationiert ist. Als „Eingreifdivision“ steht sie für die Beteiligung der BW an Auslandseinsätzen. Die Planungen dafür gehen also auch von Oldenburg aus.

Am 15. 06. 2016 wurde im Innenhof des Oldenburger Schlosses mit Fackeln und Blasmusik das 60-jährige Bestehen der 1. Panzerdivision begangen. In diesem Rahmen hat Bürgermeister Krogmann eine Patenschaft unterzeichnet.

Veranstaltungstermin

Dienstag, 30. August 2016, 19.30 Uhr

Film:

Deutsche Waffen für die Welt - Export außer Kontrolle

D 2014, 89 Min.

Regie: Daniel Harrich

Die Dokumentation verfolgt illegale Geschäfte und Lieferwege deutscher Waffenhersteller nach Mexiko, Kolumbien, nach Bosnien-Herzegowina und in den Südsudan.

Ort:

Kulturzentrum PFL
Peterstraße 3, Oldenburg

Eintritt: 4 €/erm. 3 €

Ein Projekt von:

Filmriß
Förderung von Kino & Kultur in Oldenburg e.V.



Oldenburger Friedensbündnis

in Kooperation mit:

Rosa Luxemburg
Stiftung Niedersachsen e.V.



Kontakt: www.filmriss-oldenburg.de

Am Tag des BW-Konzerts werden ab 15.00 Uhr Flyer und Gegeninformationen zur Militärpropaganda an der Lambertikirche Oldenburg verteilt. Wer sich beteiligen oder eigene Beiträge leisten möchte, ist herzlich eingeladen.

Kein Werben fürs Sterben

3. Oldenburger Filmtag gegen den Krieg



Deutsche Waffen für die Welt - Export außer Kontrolle

Dokumentarfilm von Daniel Harrich

Dienstag, 30. August 2016
Kulturzentrum PFL - Oldenburg

Filmriß
Förderung von Kino & Kultur in Oldenburg e.V.



Oldenburger Friedensbündnis

3. Oldenburger Filmtag gegen den Krieg

Kriege mit Beteiligung der Bundeswehr werden trotz der mehrheitlichen Ablehnung in der Bevölkerung immer öfter das Mittel der Wahl, um offen ausgesprochene wirtschaftliche und machtpolitische Interessen durchzusetzen.

Dabei beweisen die Folgen der Einsätze in Afghanistan, Kosovo, Irak, Mali und in Syrien, dass durch den Krieg nur instabile Regime an die Macht gelangen, die der Mehrheit der Bevölkerung keine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen bringen.

Waffenexporte aus Deutschland gehen heute zu 60 % an sogenannte Drittländer wie Katar, Korea, Israel, Algerien, Saudi-Arabien und Indien. 2015 wurden nach dem Rüstungsexportbericht der Bundesregierung mit insgesamt 12,8 Mrd. € fast doppelt so viele Rüstungsexporte genehmigt, wie im Jahr zuvor (6,5 Mrd. €).



Quelle: Weißbuch 2016: „Die Bundeswehr in Afrika“

So wichtig der Widerstand gegen die neoliberalen Freihandelsabkommen TTIP und CETA ist: Bereits 2014 drückte die EU 16 westafrikanischen Staaten mit dem EPA ein Freihandelsabkommen auf, das ihr zollfreien Absatz auf den afrikanischen Märkten, sowie bevorzugten Zugang zu den Rohstoffen garantiert. Mit der Folge, dass die lokale Produktion von der EU niederkonkurriert wird.

Mit dieser aggressiven ökonomischen wie militärischen Politik werden große Fluchtbewegungen ausgelöst, es werden Probleme geschaffen und nicht gelöst.

Der neue kalte Krieg

„Der Krieg ist eine bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“. Clausewitz und der preußische Militarismus haben wieder Konjunktur: Liest man das neue Weißbuch der Bundesregierung „Zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr“ (www.weissbuch.de), wird für die kommenden Jahre ein Anstieg der Rüstungsausgaben von jetzt 1,2% auf 2% des BIP angekündigt, das bedeutet eine Steigerung von 34 auf 60 Mrd. € bzw. von 11 auf 19 % des Bundeshaushalts. Europa soll militärisch selbständig Kriege führen können - ohne Unterstützung der USA, die im Pazifikraum gegenüber China und Indien Fronten aufbaut.



Quelle: Weißbuch 2016: „Bundeswehr - Auslandseinsätze“

Im Weißbuch wird ein „globaler Horizont für die deutsche Sicherheitspolitik“ zu Lande, zur See, in der Luft sowie im Cyber-, Informations- und Weltraum definiert. Die BW wird als „Armee im Einsatz“ bezeichnet, Waffenexporte als Erhalt von „wettbewerbsfähigen Schlüsseltechnologien“ legitimiert.

Wenn man liest, wie offen im Weißbuch vom neuen deutschen Führungsanspruch auch auf militärischem Gebiet, sowie von „Fähigkeitsaufwuchs“ der BW, von „nuklearer Teilhabe“ und dem Ziel des Erhalts „gesicherter Rohstoffzufuhr“ die Rede ist, fühlt man sich in die Zeit des kalten Krieges zurückversetzt.

Russland dient wieder als Projektionsfläche: Nach dem Ende der SU einer kapitalistischen Schocktherapie unterzogen, ist es heute ein unliebsamer Konkurrent, der sich der Umkreisung durch die NATO und EU nicht ohne weiteres unterwirft. Zum Vergleich: 2015 gaben die NATO-Staaten 901 Mrd. \$ für Rüstung aus, Russland 70 Mrd. \$ (ZEIT-online).

Dienstag, 30. August, 19.30 Uhr

Film:

Deutsche Waffen für die Welt - Export außer Kontrolle

D 2014, 80 Min.

Regie: Daniel Harrich



Die Bundesrepublik Deutschland ist der drittgrößte Rüstungsexporteur der Welt. Jedes Jahr werden Waffen rund um den Globus verkauft und gelangen in die Hände von autoritären Regimen und Terroristen.

Die Dokumentation verfolgt illegale Geschäfte und Lieferwege deutscher Waffenhersteller - allen voran Heckler & Koch - in Provinzen von Mexiko, wo Drogenkartelle den Alltag bestimmen, nach Kolumbien, Bosnien-Herzegowina und in den Südsudan.

Der Regisseur Daniel Harrich hat bereits die vertuschten rechtsradikalen Hintergründe des Oktoberfestattentats von 1980 in seinem Spielfilm „Der blinde Fleck“ untersucht. Er wurde jetzt für seine journalistische Leistung zu den deutschen Waffenexporten mit dem Grimme-Preis 2016 ausgezeichnet.

Daniel Harrich hat seine Recherchen über die gedeckten illegalen Waffenexporte aus Deutschland gemeinsam mit dem Rüstungsgegner Jürgen Grässlin und Danuta Harrich-Zandberg unter dem Titel: „Netzwerk des Todes – Die kriminellen Verflechtungen von Waffenindustrie und Behörden“ als Buch veröffentlicht.

Die Staatsanwältin München hat jetzt gegen die drei AutorInnen ein Ermittlungsverfahren wegen der Veröffentlichung von Ermittlungsakten im Verfahren gegen H&K eingeleitet, obwohl die Autoren genau diese Tatsachen ermittelt hatten.